

Regierungserklärung im Landtag zur Energiepolitik

Maximale Sicherheit und schnellere Energiewende

Mitgefühl mit den Menschen in Japan

Bayerns Ministerpräsident und CSU-Vorsitzender **Horst Seehofer** hat nochmals den Opfern der Erdbeben- und Flutkatastrophe in Japan sein Mitgefühl ausgesprochen: *„Das unvorstellbare Leid und die Not der japanischen Bevölkerung stehen im Vordergrund. Unsere Gedanken sind bei den Menschen in Japan.“*

Maximale Sicherheit hat Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen

Horst Seehofer weiter: *„Die Sicherheit der Kernkraftwerke ist oberster Maßstab. Maximale Sicherheit hat Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen. Ich halte deshalb eine Aussetzung der Laufzeitverlängerung für genauso sinnvoll, wie die umfassende Überprüfung der Sicherheitslage mit Blick auf die Erkenntnisse aus Japan.“*

Bayerns Umweltminister **Markus Söder** gab heute im Landtag eine Regierungserklärung zu den Konsequenzen der Reaktorkatastrophe in Japan für Bayern ab.

Japan verändert alles

Markus Söder: *„Japan verändert alles. Wir können nicht einfach zur Tagesordnung übergehen. Ein einfaches ‚Weiter so‘ wäre absolut unangemessen. Japan ist die Zäsur.“* Zwar ist Bayern durch die Ereignisse im 10.000 km entfernten japanischen Fukushima nach menschlichem Ermessen nicht gefährdet.

Auch wenn es in Bayern weder starke Erdbeben noch Tsunamis gibt, hat Japan doch gezeigt, dass das Unwahrscheinliche eintreten kann. Wir haben Respekt vor den Sorgen der Menschen. Wir handeln besonnen und verantwortungsbewusst. Für uns gilt: Sicherheit geht klar vor Wirtschaftlichkeit.

1.) Maximale Sicherheit: Wir wollen eine Sicherheitsmaximierung für die bestehenden Kraftwerke

Alle bayerischen Kernkraftwerke erfüllen die hohen deutschen Sicherheitsstandards:

- Jedes Kraftwerk wird im Jahr rund 1.000 mal überprüft
- Es gibt anders als in Japan mehrere unabhängige Notstrom- und Kühlsysteme
- Für jeden Standort wurde die individuelle Erdbeben- und Hochwassergefährdung zur Sicherheitsgrundlage gemacht
- Alle Kraftwerke werden laufend modernisiert und nachgerüstet. Dafür sind seit Inbetriebnahme 3,7 Milliarden Euro investiert worden.
- Schon vor Japan haben wir uns mit den Energieversorgung auf zusätzliche Nachrüstungen im Volumen von 1,2 Milliarden Euro verständigt.

Aber wir wollen, nach den Erfahrungen von Japan, noch mehr für Sicherheit tun. Wir brauchen eine **neue Sicherheitsphilosophie**. In Zukunft müssen wir nicht nur die wahrscheinlichen Gefahren einkalkulieren, sondern auch die Risiken und Schäden, die überhaupt möglich und denkbar sind.

Deshalb begrüßen wir die Entscheidung der Bundesregierung: Alle Kernkraftwerke werden überprüft und die ältesten deutschen Kraftwerke vorübergehend vom Netz genommen. Auch Isar I wird abgeschaltet.

Wir maximieren die Sicherheit mit folgenden Maßnahmen:

- Wir ordnen **Sonderinspektionen** aller bayerischen Kernkraftwerke an.
- Wir werden die Einrichtungen für **Notstromversorgung** in jedem einzelnen Kraftwerk verstärken.

- Wir werden die **Kühlsysteme** neu bewerten und bei Bedarf verbessern.
- Wir werden mit dem Bund **neue Standards im Atomrecht** festlegen. Alle weltweit verfügbaren Erkenntnisse werden dazu ausgewertet.
- Wir prüfen bei Isar I, ob eine **Nachrüstung baulicher Schutzmaßnahmen** für die höchste Schutzstufe gegen Flugzeugabstürze möglich ist. Wenn nicht, wird Isar I nicht mehr ans Netz gehen.
- Wir werden die Kraftwerke auf einen verbesserten **Schutz vor Terrorismus** und Erdbebensicherheit prüfen.
- Wir werden eine **Bayerische Reaktor-Sicherheitskommission** berufen. Sie soll die neue Sicherheitsphilosophie und die Sicherheitsmaximierung in Bayern fachkundig begleiten.

2.) **Energiewende: Wir wollen einen schnelleren Umstieg auf erneuerbare Energien als geplant**

Japan erfordert auch ein schnelleres Tempo für die Umstellung auf erneuerbare Energien bei uns. Wir müssen unseren ursprünglichen Zeitplan spürbar beschleunigen. Auch in Bayern geht das Atomzeitalter zu Ende. **Die Staatsregierung wird bis Mitte Mai ein Konzept erstellen, wie und in welchem Umfang der Umstieg Bayerns auf erneuerbare Energien in den nächsten zehn Jahren noch schneller erreicht werden kann.**

Dieser Weg wird nicht leicht sein. Er wird uns allen Anstrengungen abverlangen. Er ist mutig, aber richtig. Dazu brauchen wir die Akzeptanz der Menschen und eine Anstrengung aller politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte. Zum Nulltarif ist das alles nicht zu haben.

Es erfordert mehr Windkraft-, mehr Biogas- und mehr Photovoltaikanlagen sowie Pumpspeicherkraftwerke und neue Stromtrassen. Um ein Kraftwerk

wie Isar I zu ersetzen, bräuchten wir derzeit über 1.000 neue Windkraftanlagen (bisher haben wir 400 in Bayern) oder 2.300 neue Biogasanlagen (bisher 2.000) oder zusätzliche Photovoltaikanlagen mit einer Fläche von 65 Quadratkilometern (bisher 50 Quadratkilometer).

CSU-Generalsekretär **Alexander Dobrindt**: „Wir werden Rot-Grün nicht aus der Verantwortung entlassen und ihnen genau auf die Finger schauen, ob sie an ihrem Dagegen-Sein festhalten und neue Stromtaschen, Pumpspeicherkraftwerke und technologischen Fortschritt bei erneuerbaren Energien wie bisher behindern und blockieren.“

3.) **Internationalisierung: Wir wollen eine Internationalisierung der Sicherheit**

Sicherheit ist nicht nur eine bayerische oder deutsche Frage. Sicherheit ist international. Sicherheit hängt auch von unseren europäischen Nachbarn ab. Nach Japan braucht es einheitliche Standards für alle Reaktoren in Europa, am besten auf dem hohen deutschen Niveau. Bayern wird dazu bei der EU auf allen Ebenen Initiativen für europäische Kernkraftsicherheit starten. Die EU muss die hohen deutschen Sicherheitsstandards und Kontrollen einheitlich in ganz Europa fixieren.

EU-Kommissar **Günther Oettinger** hat, in einem ersten Schritt, mit den Atomaufsichtsbehörden und den Herstellern und Betreibern von Kernkraftwerken in der EU vereinbart: Europaweit soll bei den Kernkraftwerken ein Stresstest gemacht werden. Dabei geht es um Erdbebensicherheit und die Sicherheit vor einem Terrorangriff.

Service

Weitere Informationen zum Thema finden Sie im Internet unter **www.csu.de** und beim Bürgertelefon beim Landesamt für Umwelt (täglich 8 bis 20 Uhr): Telefon 08 21 / 90 71—50 05.